Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 230. Freitag, 20. August 1909.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gegebenen Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 50 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

GALERIE ERNST ARNOLD 34 Schloss-Strasse 34. Ausgestellt: Gemälde von Lenbach, J. V. Carstens, Ch. Schuch, Michetti etc.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 40 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Für eilige Leser.

Das „Dresdner Journal" erklärt offiziös, daß eine Auflösung der Zweiten Kammer unnötig sei.

Ein zusammenstürzender eiserner Turm zertrümmerte in Schöneberg den letzten Wagen eines vorbeifahrenden Ringbahnzuges. Mehrere Reisende wurden verletzt.

In Leonberg in Württemberg brach eine Typhusepidemie aus.

In Olginate in Oberitalien wurden durch zerrissene Hochspannungsdrähte zehn Personen getötet

Der Generalstreik in Schweden flaut weiter ab. An vielen Orten wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Stadt Dera Ghazi Khan im Pandschab wird durch den Indus fortgeschwemmt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 19. August.

Zur Kretafrage.

Athen. Ministerpräsident Rhallys übermittelte gestern nachmittag dem türkischen Gesandten die Antwort Griechenlands auf die letzte Note der Pforte. Den Vertretern der vier Schutzmächte wurde die Note durch den Minister des Aeußeren zur Kenntnis gebracht.

Paris. Wie der „Matin" aus Kanea berichtet, erfolgte die Zerstörung der Stange der griechischen Fahne um 5 Uhr morgens, bevor noch, wie bereits gemeldet, die Fahne aufgezogen war. Die Engländer stellten mit Einwilligung der übrigen Befehlshaber auf der Stelle eine Mitrailleuse auf. Der ganze Vorfall vollzog sich äußerst taktvoll und in größter Ordnung.

Ein ungewöhnlicher Eisenbahnunfall.

Berlin. Auf dem Gelände der Imperial-Gas-Gesellschaft in Schöneberg stürzte ein eiserner Turm in dem Augenblick ein, als ein Ringbahnzug vorbeifuhr. Die Trümmer des Turmes stürzten auf den Zug, wodurch eine große Anzahl Reisender verletzt wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Berlin. Der Einsturz des Turmes der Imperial-Gasanstalt in Schöneberg erfolgte gegen 12 Uhr. Der Turm ist 85 Meter hoch und war zum Aufrichten von Material für einen neuen Gasbehälter bestimmt. Er fiel auf einen vorbeifahrenden Zug und zertrümmerte das letzte Wagenabteil. Eine Person ist schwer, vier sind leicht verletzt worden. Der Verkehr ist wiederhergestellt.

Luftschiffahrt.

Berlin. Orville Wright und seine Schwester sind heute morgen aus London hier eingetroffen und im Hotel Esplanade abgestiegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der erste Aufstieg des Aviatikers Orville Wright, der demnächst Flugversuche auf dem Tempelhofer Felde unternimmt, wird nicht vor etwa 10 Tagen stattfinden, da die hier hergestellte Flugmaschine erst geprüft werden muß.

Mailand. (Priv.-Tel.) Ein über Monte Chiari bei Brescia ausgebrochener Orkan hat in wenigen Augenblicken alle für den Aviatikertag von Brescia aufgerichteten Gebäude und alle bereits montierten Flugmaschinen zerstört. Nur ein Aeroplan blieb unversehrt, der des Italieners Cobianchi. Der Militäraeroplan Calderas, System Wright, ist nicht mehr brauchbar. Der Aviatikertag von Brescia dürfte infolge des Unfalles verschoben werden.

Zehn Personen durch den elektrischen Strom getötet.

Lecco. Im benachbarten Olginate fiel ein Kabel mit hoher elektrischer Spannung auf die Leitungsdrähte der elektrischen Stadtbeleuchtung. Infolgedessen entstand in den mit elektrischer Beleuchtung versehenen Häusern Feuer. Bei dem Versuche, dieses zu löschen, kamen viele Personen mit den Drähten in Berührung. Zehn Personen wurden wie vom Blitze erschlagen, 20 erhielten mehr oder minder schwere Brandwunden. Die Bevölkerung von Olginate ist in größter Aufregung. Von Lecco sind sofort Feuerwehrleute mit allen Hilfsmitteln dorthin abgesandt.

Der Generalstreik in Schweden.

Stockholm. Im Departement des Innern sind in den letzten Tagen zahlreiche Nachrichten über eine ganze oder teilweise Wiederaufnahme der Arbeit in den verschiedensten Betrieben eingegangen. Unter diesen befinden sich Eisenwerke, Sägemühlen, auch eine mit organisierten Arbeitern, Holzstoff- und Papierfabriken, Ziegeleien, Baumwoll- und Kleiderfabriken in vielen Teilen des Landes. An mehreren Plätzen sind die Hafenarbeiter zur Arbeit zurückgekehrt; in Upsala und Göteborg die Straßenbahnbeamten, in vielen Städten die städtischen Arbeiter. Auch in der Pulverfabrik von Björkborn wird wieder gearbeitet. Ungefähr tausend Ackerbauarbeiter sind ausständig. Doch melden sich mehr Freiwillige, als nötig sind, um die Ernte einzubringen.

Mainz. Heute Morgen 8 Uhr fanden sich bei der besonderen Haltestelle der Linie Mainz—Alzey nach dem Großen Sande ein der Großherzog von Hessen, die Großherzogin von Hessen in der Uniform des Infanterie-Leib-Regiments „Großherzogin", Prinz Friedrich Karl von Hessen und seine Gemahlin, diese in der Uniform ihres Füsilier-Regiments „v. Gersdorff", die Kronprinzessin von Griechenland mit ihren zwei Söhnen Georg und Alexander, Prinz Albert zu Holstein-Glücksburg, der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Eichhorn u. a. Um 8 Uhr lief der kaiserliche Sonderzug ein. Der Kaiser in der Uniform seines Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm" und Prinz Oskar von Preußen mit Gefolge begrüßten die Anwesenden und stiegen mit diesen zu Pferde. Es begann sodann ein Exerzieren des 6. (thüring.) Ulanen-Regiments. Das Wetter ist schön. An das Exerzieren schloß sich eine Gefechtsübung. Die Blau-Partei wurde als im Vormarsch gegen die Schießstände befindlich angenommen. Die Rote Partei hatte die Schießstände besetzt und machte von dort aus den Gegenvorstoß. An dem sich anschließenden Parademarsch nahmen 25 Bataillone, 9 Schwadronen und 9 Batterien teil.

Berlin. Die Räuber, die vor einigen Tagen den Bankraub in der Wechselstube von Silbermann in der Friedrichstraße versuchten und den jungen Arthur Silbermann überfielen, sind gestern abend und heute morgen hier und in Potsdam von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Es sind vier arbeitslose zum Teil vorbestrafte Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren, die den Raub vorher verabredet und die Rollen genau verteilt hatten.

Paris. „La France Militaire" berichtet, daß von 318 448 im Jahre 1909 in die Stammrolle eingetragenen jungen Leuten 29 607 als ungeeignet zum Militärdienst befunden worden sind, davon 4490 wegen allgemeiner Körperschwäche. Diese Zahl zeigt ein fortdauerndes jährliches Anwachsen und hat sich seit 5 Jahren verdreifacht. Wegen Tuberkulose waren 4793 unbrauchbar, und auch diese Zahl weist eine erhebliche Zunahme auf.

London. Das Schlachtschiff „Agamemnon" ist wieder flott geworden und zur Feststellung der Beschädigungen nach Margate gegangen.

London. (Priv.-Tel.) Der russische Revolutionär Burzew, der sich gegenwärtig hier aufhält, stellt neue sensationelle Enthüllungen in Aussicht. Zunächst will er Intrigen der russischen Regierung gegen Finnland aufdecken und dann die Memoiren Rutenbergs und des Revolutionärs Siabinkow veröffentlichen. Rutenberg war der Ingenieur, der Gapon am schwarzen Sonntag vor dem Massakrieren rettete, später aber nach dessen Verrat an seinem tragischen Ende beteiligt war. Siabinkow soll die Ermordung des Großfürsten Sergius inszeniert haben.

Konstantinopel. Die Deputiertenkammer wählte eine Abordnung, die im September oder Oktober Wien, Berlin und Petersburg besuchen wird. Infolge des Bestrebens der Kammerkommission, die Gesetzvorlage betr. die Kirchen zugunsten der Griechen zu verändern, verließen die Griechendeputierten, die bisher Obstruktion machten, unter Protest die Kommission.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 19. August

—* Se. Majestät der König kam heute vormittag in das Residenzschloß, nahm militärische Meldungen und die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen und kehrte hierauf nach Schloß Moritzburg zurück. Dort findet um 8½ Uhr eine Soiree statt, zu der Einladungen ergangen sind an die Offizierskorps des Leib-Grenadier-Regiments und des Gardereiter-Regiments und deren Damen.

—* Se. Majestät der König, und Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian jagten am Montag als Gäste des Kammerherrn von Burgk auf Schönfeld auf Ebersbacher Revier. Der Monarch erlegte einen selten starken Bock.

—* **Zu der Frage, ob die Zweite Kammer aufgelöst wird,** schreibt das „Dresdn. Journ." offiziös: „Die in der Tagespresse verbreitete Meinung, Ende dieses Monats

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Als erste Vorstellung des Wagner-Zyklus geht Sonntag, den 22. August, „Rienzi" in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Rienzi: Hr. v. Bary; Irene: Frl. Siems; Colonna: Hr. Schwarz; Adriano: Frl. Tervani; Orsini: Hr. Plaschke; Raimondo: Hr. Puttlitz; Baroncelli: Hr. Nebuschka; Cecco del Vecchio: Hr. Löschcke; Friedensbote: Frl. Keldorfer.

†* Unter der Ueberschrift: **„Die Zukunft der Dresdner Galerie"** kommt das „Berl. Tagebl." nochmals auf den eventuellen Rücktritt des Geheimen Hofrats Dr. Woermann zu sprechen. Indem es auf seine von uns wiedergegebenen Aeußerungen Bezug nimmt, schreibt es:

„Auch in dieser Forderung stimmt Woermann mit uns überein. Der in dem Artikel Ausdruck gegebenen Meinung, daß nicht ein Maler, sondern ein Kunsthistoriker zur Leitung der Dresdner Galerie geeigneter ist, bin auch ich und habe ihr mehrfach Ausdruck gegeben." Außerdem erklärte Woermann, daß er zwar nicht in diesem Jahre, aber doch in absehbarer Zeit sein Amt niederlegen wird. Er dementiert eigentlich von unseren Ausführungen nur, daß Geheimrat Prell als sein Nachfolger in Betracht komme. Damit tut er mehr, als er kann. Er hätte nur sagen dürfen, daß er nichts davon weiß. Das glauben wir gern. Wir können ihm aber die Versicherung geben, daß Prell und seine hoch und höchstgestellten Freunde diese vorzeitige und unglückliche Kandidatur mit allem Eifer betreiben. Darüber lassen unsere sehr zuverlässigen Informationen („Inspirationen" brauchen wir nicht) durchaus keinen Zweifel. Und wenn Woermann seine Anschauung, daß kein Maler sein Nachfolger werden darf, nicht nur platonisch, sondern praktisch den Maßgebenden gegenüber vertreten will, dann hat er keine Zeit zu verlieren. Und er wird es uns noch einmal danken, daß wir zur Zeit der Katze die Schelle angehängt haben."

Wer der Urheber der jetzigen Diskussion, wessen Sprachorgan das „Berl. Tagebl." ist und welche Tendenz ihr wirklich zugrunde liegt, ist auch aus der neuesten Auslassung des Blattes nicht klar zu ersehen. Lesen kann man ja als Anlaß, „daß Prell und seine hoch- und höchstgestellten Freunde diese vorzeitige und unglückliche Kandidatur mit allem Eifer betreiben", und Geheimrat Woermann habe „keine Zeit zu verlieren", seine Anschauung praktisch zu vertreten. Diese Eilfertigkeit des „Berl. Tagebl." steht doch in greifbarem Widerspruch mit der Aeußerung Geheimrat Woermanns, daß er es mit seinem Rücktritt noch gar nicht eilig habe. An dieser Versicherung Woermanns hat kein Mensch das Recht zu zweifeln, und deshalb ist ein abermaliges Betonen der Aktualität einer Nachfolgerschaft besonders auffällig. Man wird das Gefühl nicht los, daß es „Jemand" nicht erwarten kann. Wer mit uns die großen Verdienste Woermanns in seiner langjährigen Wirksamkeit zu schätzen weiß, wird einem solchen „Drängeln" sicherlich keinen Geschmack abgewinnen können.

†* **Der „Julius Otto-Bund"** veranstaltete am Mittwoch abend im „Lindeschen Bad" ein Konzert in Form einer St. Privatfeier. Der schöne, mit Hähnchen-Girlanden und Lampions festlich geschmückte Garten wies einen recht guten Besuch auf. Aber die Zahl der das Podium betretenden Sängerschaft entsprach durchaus nicht der Stärke und Bedeutung des Julius Otto-Bundes. Da wäre doch ein einziger der Bundesvereine imstande gewesen, mehr Sänger zu stellen. Glücklicherweise war die stimmliche Qualität der sich ihrer Bundespflichten erinnernden Sänger eine sehr gute. Unter der belebenden, sorgfältigen Direktion des stellvertretenden Bundesdirigenten Herrn Kantors W. Borrmann — der erste Dirigent, Herr Prof. Jüngst, weilt gegenwärtig als Preisrichter bei einem Sängerfest in Amerika — gelangten in der Hauptsache Lieder vaterländischen Inhaltes zum Vortrage. Kreutzers frisch gesungenes „An das Vaterland" eröffnete den Reigen der Vokaldarbietungen. Ihm folgten das gefällig wiedergegebene „Heute scheid' ich" von Isenmann, „Das Lied der Deutschen in Lyon" von Mendelssohn und das tiefsinnige „Treue deutsche Herz" von Otto. Auf noch höherer Stufe der Vortragskunst als diese erstgesungenen Lieder standen die des zweiten Programmteiles: „Die Kapelle" von Kreutzer, „Ave Maria" von Schmölzer, in dem Herr Konzertsänger Brückner vom „Liederkreis-Harmonie" wirkungsvoll das Tenorsolo sang, „Jägers Morgenbesuch" von Jüngst und das frisch aufgefaßte und exakt vorgetragene „Heda, Wein her!" von Zöllner. Angenehm fiel bei sämtlichen Vorträgen die sorgfältige Textbehandlung auf. Die Instrumentalmusik führte in vorzüglicher Weise die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Herrmann aus. Den dritten Teil des Programms bildete in Erinnerung an die glorreichen Kriegsjahre 1870/71 und den sächsischen Ruhmestag von St. Privat die Aufführung des Saroschen Schlachtenpotpourris, wobei ein Tambour- und Hornistenzug des 2. Bataillons des 1. Leib-Grenadier-Regiments mitwirkte und der ganze Garten in bengalischer Beleuchtung prangte. Dem zu aller Besucher Zufriedenheit verlaufenen Konzerte schloß sich ein Sommernachtsball an.

†* **Aufruf betr. Veröffentlichung Liliencronscher Briefe.** Herr Richard Dehmel versendet folgenden scheidigen Aufruf: „Im Einverständnis mit Frau Baronin Liliencron mache ich als testamentarisch eingesetzter Verwalter des literarischen Nachlasses von Friedrich Detlev v. Liliencron darauf aufmerksam, daß niemand außer der Baronin und mir das Recht hat, irgendwelche Manuskripte des Dichters zu veröffentlichen. Dies gilt insbesondere auch für seine Briefe, selbst für die kleinste Postkarte. Da sie nach Form wie Inhalt ästhetischen oder literarhistorischen Wert haben, also den sogenannten Schriftwerkcharakter aufweisen, sind sie der neueren Rechtsprechung zufolge urheberrechtlich geschützt; lediglich die Witwe des Dichters hat als seine Gesamterbin die Befugnis zur öffentlichen Verwertung. Auch aus Gründen des sogenannten Persönlichkeitsrechtes hat einzig sie darüber zu entscheiden, inwieweit sich solche ursprünglich privaten, bloß für den Empfänger bestimmten Schriftstücke jetzt vielleicht für die Oeffentlichkeit eignen, gleichviel ob ganz oder teilweise, ob urheberrechtlich geschützt oder nicht. Ich ersuche also alle Besitzer von Briefen oder sonstigen ungedruckten Manuskripten Liliencrons, sich wegen der Erlaubnis zur Veröffentlichung — auch wenn es sich nur um Bruchstücke handelt — entweder an die Baronin (Adresse: Alt-Rahlstedt bei Hamburg) oder an mich (Blankenese bei Hamburg) zu wenden. Jede unerlaubte Verwertung verbiete ich im Namen der Erbin; dies